Badische Neueste Nachrichten | Rastatt/Gaggenau | GAGGENAU UND MURGTAL | 06.06.2017 **Seite 31**

„Möglichkeit, intensiv am Leben teilzuhaben“

Lebenshilfe und Pfarrei St. Josef wollen ehemaligen Brezelverkaufsstand zu einem inklusiven Treffpunkt ausbauen

Sponsoren unterstützen das Projekt nachhaltig

Einweihung soll am 6. Oktober sein

Gaggenau (ko). Im Bereich der katholischen Kirche „St. Josef“, wo sich über Jahre hinweg ein Brezelverkaufsstand befand, entsteht ein inklusiver Treffpunkt. Das Projekt wurde im Rahmen Pressegespräches in den Murgtal-Werkstätten vorgestellt. Das vorhandene Gebäude wird abgerissen und durch ein neues barrierefreies ersetzt. Wie Martin Bleier, Geschäftsführer Lebenshilfe betonte ist der Bauantrag gestellt. Die Einweihung des „Josef-Treff“ ist bereits am 6. Oktober vorgesehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 50000 Euro.

Wie Hasso Schmidt-Schmiedebach, Vorsitzender der Lebenshilfe betonte, konnten einige Sponsoren gewonnen werden, die das Projekt nachhaltig unterstützen.

Herbert Walterspacher, Mitglied des Pfarrgemeinderats der Seelsorgeeinheit Gaggenau-Stadt „ St. Josef“ informierte, dass die Idee zum „Josef Treff“ von Pfarrer Tobias Merz kam. Der Ortsgeistliche sprach die Lebenshilfe an und brachte eine soziale, integrative Nutzung des bisherigen Brezel-Verkaufsstandes in der Fußgängerzone von der Kirche „St. Josef“ ins Gespräch.

Eine gemeinsame Nutzung in Kooperation zwischen der Lebenshilfe, der Kirchengemeinde „St. Josef“ und der Stadt Gaggenau lagen den weiteren Überlegungen zugrunde. Der Gedanke von Pfarrer Merz hat die Lebenshilfe sehr inspiriert und gleichzeitig große Kreativität und Freude ausgelöst, betonte Walterspacher. Martin Bleier, Geschäftsführer Lebenshilfe betonte, dass es seit langem den Wunsch gibt in der Innenstadt, wo sich Menschen treffen, einen Standort zu haben, der es Menschen mit und ohne Behinderungen, Ältere oder auch mit Migrationshintergrund ermöglicht noch intensiver und gleichberechtigter am Leben teilzunehmen.

Wie aus einer Presseinformation zu dem Projekt hervorgeht, sieht aber auch die Kirchengemeinde „St. Josef“ die Möglichkeit und Chance pastoral innovativ und besser wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus soll der Treffpunkt auch ehrenamtlichen Vereinen zur Verfügung gestellt werden und all denen, die sich sozial ökologisch engagieren.

Unter anderem könne sich die Hospizgruppe im „Josef-Treff“ präsentieren, sagte Herbert Walterspacher, eine Plattform könne man beispielsweise auch den Ministranten bieten. Der Treffpunkt soll überkonfessionell sein. Am „Josef-Treff“ sollen regelmäßige, vielfältige Veranstaltungen mit der Kirche, der Stadt und der Lebenshilfe aber auch von Schulen und Vereinen stattfinden.

„Die Stadt freut sich Partner für das Projekt gefunden zu haben“, sagte Oberbürgermeister Christof Florus. „Wir wollen keine Geschäfte machen“, sagte Hasso Schmidt-Schmiedebach. „Bei unseren Treffen werden wir natürlich auch etwas trinken.“ Hierbei wird, wie Geschäftsführer Martin Bleier sagte, auch ein eigenes Bier, das „Josef-Bräu“, das in einer Karlsruher Brauerei gebraut wird, in der Bügelflasche angeboten. „Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zu den örtlichen Gaststätten.“ Die Veranstaltungen werden quartalweise geplant. Wie die Organisatoren des „Josef-Treff“ betonen, ist ein wichtiges Anliegen des Projektes, Barrieren im Kopf und damit Hemmschwellen und Berührungsängste zu Menschen mit Behinderungen, zu Menschen mit Migrationsgrund oder auch zu Menschen mit Fluchterfahrung abzubauen.

DER BISHERIGE BREZELVERKAUFSSTAND wird abgerissen und an gleicher Stelle wird ein rund 15 Quadratmeter großes barrierefreies Gebäude neu erstellt. Foto: Kocher